

in Trauer und dazugehörige Ironie gestaltet. In ‚Harmonia Caelestis‘ und der dazugehörigen ‚Verbesserten Ausgabe‘ hat er die Last der Wahrheit auf sich genommen“. Péter Esterházy gilt nicht nur in unserer Heimat als Erneuerer der ungarischen Literatur. Sein als „Opus Magnum“ bezeichneter Roman, die Familienchronik „Harmonia Caelestis“, die 2000 in Ungarn und 2001 in Deutschland in der Übertragung von *Terezia Mora* erschien, brachte ihm gleichzeitig in beiden Ländern den Erfolg. In Ungarn führte dieser Roman monatelang die Bestsellerlisten an. Er wurde infolgedessen neben dem Sándor Márai-Preis auch mit dem Ungarischen Literaturpreis ausgezeichnet. In diesem Roman, der als sein Hauptwerk aufgefasst wird, beschäftigt sich Esterházy mit der Geschichte seiner Familie. Er verarbeitete dieses Thema aber mit „postmodernen“ Methoden.

Die Laudatio des Preises auf Esterházy wurde von dem Herausgeber der Wochenzeitung „Die Zeit“ und dem früheren Staatsminister für Kultur, *Michael Naumann* gehalten. In seiner Rede betonte er, dass die Hauptthemen der Werke von Esterházy die Zeit und die Geschichte seien, die sich besonders im Roman „Harmonia Caelestis“ widerspiegeln. Wie Naumann meinte, Esterházy sei zu

allem fähig, aber nicht der Lüge. „Es ist elend schwer zu lügen, wenn man die Wahrheit nicht kennt.“, zitierte der Laudator das Opus Magnum, den ersten Satz des Romans. Esterházy trägt die Wahrheit, meint er, wenn er über die Vergangenheit seines Vaters Mátyás Esterházy, der jahrzehntlang für den ungarischen Geheimdienst arbeitete, nicht schweigt. Sogar mit der Veröffentlichung seines Buchs „Verbesserte Ausgabe“ (2003), in dem es um die Geheimdienstberichte seines Vaters geht, verhinderte er den „letzten und womöglich größten Sieg des kommunistischen Ungarns über die Freiheit der Dichtung.“ Der mit 15 000 Euro dotierte Preis wurde dem ungarischen Schriftsteller während der Frankfurter Buchmesse am 10. Oktober 2004 in der Paulskirche in Frankfurt verliehen. Esterházy's Werke funkeln als glänzende Sterne weiter am Firmament der deutschen Literatur. In Deutschland erschien in diesem Jahr bei dem Verlag Suhrkamp wieder ein Roman von ihm: „Hilfsverben des Herzens“ in der Übersetzung von *Hans-Henning Paetzke*.

Szilvia Gál
sylvig@freemail.hu



BEN

Der unbekannte Bekannte

Wer den Namen BEN hört, denkt sofort an sein Markenzeichen, die Wollmütze, an seine Schlapperhosen und an seinen ersten Hit „Engel“. Sein bürgerlicher Name lautet: Bernhard Matthias Albrecht Lasse Blümel. Nur „Bernhard“ hat bis auf den offiziellen Rufnamen keine weitere Bedeutung. „Matthias“ ist der Vorname seines Vaters und „Albrecht“ der seines Großvaters. „Lasse“ ist eine Hommage an Astrid Lindgrens „Wir Kinder aus Bullerbü“.

BEN wurde am 15. Mai 1981 geboren, seine Eltern heißen Andrea und Matthias Blümel. Er hat drei Geschwister: Max (Jahrgang '80), Amelie ('84) und Robert ('87). Bis zur zwölften Klasse besuchte er eine Waldorf-Schule, lernte Cello und Klavier spielen. Dann studierte er Gesang, Tanz und Schauspiel an der Hochschule für Bühnenkunst. 1997 hatte er seine ersten Auftritte als Sänger, ein Jahr später gründete er seine erste Band. Neben dem Studium jobbte er in einem kleinen Berliner Café. Dort wurde BEN entdeckt. Es entstand der Duett song „Engel“, den er mit seiner Partnerin GIM sang. Die Single wurde ein großer Erfolg. Sie wurde Nr. 1 der Hitparade und bekam eine Goldene Schallplatte. Nach dem Duett mit GIM startete BENs Solokarriere.

Hörproben

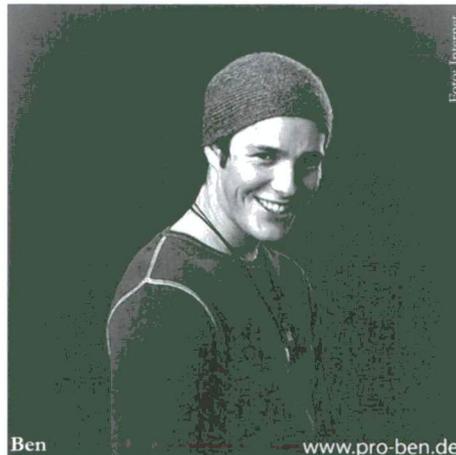
Zusammen mit „Click Music“ produzierte BEN sein Debütalbum „Hörproben“. Für viele sind „Engel“ und das Liebeslied „Gesegnet seist Du“ aufgrund ihrer Titel ein Indiz dafür, dass BEN sehr religiös ist. Der Glaube ist für ihn sehr wichtig. Dennoch gilt sein Engagement mehr sozialen und karitativen Aktionen. So stellte er sich für eine Anzeigenkampagne der Tierrechtsorganisation PETA zur Verfügung und wird sich

zukünftig verstärkt für UNICEF engagieren. Im Herbst 2002 ging BEN erstmalig mit einer neunköpfiger Live-Band auf Tour und bewies sein Können auf der Bühne. Das brachte ihm auch die Anerkennung von renommierten Künstlern ein. Ein Zeichen dafür ist sein Mitwirken bei dem Nena-Song „Wunder geschehen“ zur „Red Nose Day“ Initiative. Auch stand er bei der Nena-Tour regelmäßig als Gast mit auf der Bühne. BEN ist Entertainer pur. Kaum dass er ein Mikrofon in der Hand hält, fühlt er sich in seinem Element, egal ob er singen oder moderieren soll. Seit Februar 2003 gehört er zum Moderationsteam der RTL2-Sendung „The Dome“. Außerdem moderierte er zusammen mit VIVA-Moderatorin *Gülden Karabanci* die BRAVO „Happy Holiday“ Events 2003.

Leben leben

Sein zweites Album „Leben leben“ hat BEN wieder mit dem bewährten Team von Click Music, *Michael Kersting* und *Stephan Baader* produziert. Dieses zweite Album zeichnet sich besonders

dadurch aus, dass BEN alle Texte selbst geschrieben hat und nun auch als Co-Produzent tätig war. Auch im Album „Leben leben“ gibt BEN seine Gefühle wieder und verarbeitet seine Erfahrungen, Erlebnisse und Empfindungen. Wie auch beim Debütalbum „Hörproben“ sind Liebe und Herzschmerz ein Thema. Dieser Herzschmerz beschränkt sich aber nicht nur auf die Liebe, sondern beschreibt auch andere, leidvolle Geschehen. So hat der Tod eines Freundes BEN veranlasst, die Ballade „Die Liebe meiner Tränen“ zu schreiben. Die erste Singleauskopplung „Kleider machen Leute“ spielt auf die verbreitete Angewohnheit der Menschen an, sich über Marken zu definieren. Viele Kinder haben Probleme in der Schule, weil ihre Kleidung nicht den richtigen Markennamen trägt. Immer mehr Schulen versuchen, durch die Einführung von Schuluniformen dieser Entwicklung zu begegnen und wieder ein Gleichgewicht herzustellen. Das Video zur Single wurde von *Esther Gronenborn* gedreht, die bereits für die Clips „Engel“, „Herz aus Glas“ und „Gesegnet seist Du“ verantwortlich war. Unter der Mitwirkung von Affen wurde es im „Schwabenpark“ bei Stuttgart gedreht. Bei den Aufnahmen zu seinem zweiten Album „Leben leben“ ist BEN seiner Devise treu geblieben, deutsch zu singen. Denn die Ausdrucksmöglichkeit durch Wortspiele, die Vielfalt der eigenen Sprache, fasziniert ihn nach wie vor.



Internet:

www.pro-ben.de

Gabriella Dér
abbyke@freemail.hu